

Gaumenfreuden im alten Gemäuer

Unternehmer Dr. Gunther Wobser investiert eine Million Euro in Laudaer Rebgut – Ort der Kommunikation

„Neues Leben in alten Mauern“ heißt es im Rebgut Lauda. Unternehmer Dr. Gunther Wobser lässt die historischen Gemäuer zu einer Gaststätte umbauen, zu einem Ort der Geselligkeit und Kommunikation.

MICHAEL NICKOLAUS

Lauda. „Das ist ein historischer Moment“, begann Dr. Gunther Wobser seine Ansprache im Hof des Laudaer Reb guts, die dem ersten Spatenstich voranging. „Wir nehmen, den Grundstückskauf außen vor, eine Million Euro in die Hand und gestalten dieses Rebgut um zum Ort der Begegnung und der Kommunikation, wo man gutes Essen und edle Tropfen schätzt.“

Das 1930 gegründete Gut zwischen Lauda und Oberlauda wird innerhalb eines Jahres komplett umgekrempelt. Es entsteht ein Gasträum mit 40 Plätzen. 60 weitere, mit einem ganz eigenen Charme, entstehen im Gewölbekeller.

Zusätzlich bietet der Hof in den Sommermonaten Raum für bis zu 100 Kunden. Um das Angebot für Touristen interessant zu machen, werden in der ersten Etage vier Appartements zur Übernachtung eingerichtet.

Auf den Tisch sollen vorwiegend Produkte aus der Region kommen, eine ansprechende Plattform soll ge-



Spatenstich für ein neues gastronomisches Konzept im Taubertal: Unternehmer Dr. Gunther Wobser (Vierter von rechts) lässt das Laudaer Rebgut innerhalb eines Jahres zur Gaststätte mit Probierstube umbauen. Links daneben Ehefrau Manuela Wobser und Bürgermeister Thomas Maertens, sowie von rechts: Sparkassendirektor Thomas Menke, Landrat Reinhard Frank und MdL Prof. Dr. Wolfgang Reinhart.

schaffen werden. Das Gesamtbild wird rundum von den Rebhängen des Altenbergs eingenommen. „Seit dieser Woche haben wir unser eigenes Etikett ‚Reb gut‘, das auf einem versetzten Hölzchen prangt, einer in Deutschland sehr seltenen Rebsorte“, freute sich Wobser. Der Pflege und Bewirtschaftung des

Weinbergs hat sich Karlheinz Sack angenommen, so dass die Weinkultur auch vor den Türen der neuen Anlage gelebt wird.

Bis zum ersten Spatenstich war es jedoch ein langer Weg. „Ende 2006 erfuhren wir erstmals, dass das Gut zum Verkauf steht. Viele Gespräche, in der Planungsphase vor-

allem mit dem Rathaus und Liegenschaftsamt, standen an, die leider keine rasche Einigung versprachen“, machte Gunther Wobser den langen Prozess deutlich. Erst auf sein erneutes Bestreben hin konnte eine Lösung mit der Stadt gefunden werden und die neue Geschäftsidee nahm ihre ersten Schritte. Noch wei-

tere Steine galt es weg zu räumen: Eine Altlastenprüfung legte die Kosten zur Reinigung der künftigen Gasträume auf 30 000 Euro fest. Vor allem der Schimmelbefall im Gewölbe schlägt zu Buche. Ein weiterer hoher Kostenpunkt war vorab eine erforderliche Schalluntersuchung. „Weil das Rebgut von Wohnhäusern umgeben ist, gelten schärfere Richtlinien zur Höhe des Geräuschpegels. Hier musste ein Kompromiss gefunden werden, der unter anderem den Einbau einer weiteren Mauer vorsieht. Ich hoffe, dass künftig alle Anwohner zufrieden sein werden“, machte der Geschäftsmann die Umstände deutlich.

MdL Dr. Wolfgang Reinhart hob die finanzielle Unterstützung durch das europäische Förderprogramm „Leader“ hervor, durch welches 98 000 Euro zufließen. „1813 war das Taubertal noch der größte zusammenhängende Rebteppich Deutschlands. Das entwickelte sich bis heute auf nur noch 1000 Hektar zurück. Die neuen Gasträume sind ein Bekenntnis zur Heimatpflege“, so Reinhart.

Diesen Worten schlossen sich Bürgermeister Thomas Maertens und Landrat Reinhard Frank an. „Wir bekommen einen Anziehungspunkt in der Stadt, an dem sich auch junge Leute wohlfühlen können“, sagte der Rathauschef. Einen „Leuchtturm“ für den Tourismus des Lieblichen Taubertals nannte gar Landrat Frank das Vorhaben.

Oberlauda nimmt Abschied von Pfarrer Emmert

Oberlauda. Noch vor wenigen Tagen hatte Pfarrer i. R. Benno Emmert in der St. Martins-Pfarrkirche in Oberlauda den Sonntagsgottesdienst zelebriert. Nach kurzer, schwerer Erkrankung jedoch verstarb er am Montag im Caritas-Krankenhaus in Bad Mergentheim.

Am Donnerstagabend ab 17 Uhr wird der Sarg in der St. Martins-Pfarrkirche aufgebahrt, um 17.30 Uhr ist Rosenkranz und um 18 Uhr das Requiem für den in Oberlauda beliebten Pfarrers-Pensionär, der in diesem Jahr 80 Jahre alt geworden wäre. Beerdigt wird Pfarrer Emmert am kommenden Freitagabend in einem Familiengrab in seiner früheren Pfarrei Unterwittighausen. Um 14 Uhr findet in der Pfarrkirche Allerheiligen das Seelenamt mit anschließender Beisetzung statt.

Am 26. September 1932 in Wertheim geboren, betrachtete Pfarrer Emmert Lauda als seine Heimatstadt. In Lauda besuchte er die Grundschule und wechselte 1943 in das Gymnasium nach Tauberbischofsheim. Auf das Abitur 1952 folgten das Priesterseminar in Freiburg und Studienjahre. 1957 wurde Benno Emmert zum Priester geweiht. Als Pfarrer war Benno Emmert von 1965 bis 1981 zunächst in der Pfarrkuratie, Bruder Klaus in Gundelfingen bei Freiburg. War seine Tätigkeit in Gundelfingen geprägt vom Neuaufbau einer Gemeinde, so stieß Pfarrer Emmert mit der Übernahme der Pfarrgemeinde Allerheiligen in Unterwittighausen mit der Filiale St. Ägidius Oberwittighausen und der Pfarrei St. Martin Poppenhausen im Oktober 1981 auf traditionsgebundene Strukturen mit nicht enden wollenden kleineren und größeren Renovierungen. Ende August 1999 erfolgte dann die Pensionierung, wobei sich Pfarrer Emmert für das Oberlaudaer Pfarrhaus entschied. Seine seelsorgerische Mitwirkung war gefragt. Musik und Kunst zählten zu seinen Hobbys. Theaterbesuche in Würzburg gehörten dazu wie Urlaubsaufenthalte in Salzburg. wh

Menschen mit Vorbildcharakter gewürdigt

Oftmalige Blutspender in der öffentlichen Gemeinderatssitzung in Lauda ausgezeichnet

Den Dienst am Nächsten betont: Zahlreiche Bürger folgten vielfach den Aufrufen des Roten Kreuzes, um jeweils über Jahre freiwillig und unentgeltlich ihren kostbaren Lebenssaft zur Verfügung zu stellen.

HERBERT BICKEL

Lauda-Königshofen. Nachdem der Blutspendedienst Baden-Württemberg des DRK hierfür die unterschiedlichsten Urkunden und Ehrennadeln verleiht, fügte die Kommune noch je eine Flasche Wein hinzu, als am Montagabend anlässlich der öffentlichen Sitzung des Gemeinderates im großen Saal des Rathauses in Lauda die traditionelle Ehrung der Blutspender über die Bühne ging. Exakt 40 Einwohner, und zwar mit einer Bandbreite von zehn bis 75 Teilnahmen, wurden hier mit den diversen Auszeichnungen bedacht, begleitet vom Applaus der Mitglieder des Gremiums.

Er halte diesen Rahmen für angebracht, schließlich sei dies ein besonderer Anlass, betonte Bürgermeister Thomas Maertens, der darauf hinwies, dass die Freiwilligkeit ohne Bezahlung entscheidend bleibe. Diese Mitbürger mit insgesamt 1185 Spenden besäßen damit Vorbild-Charakter, hob das Stadtobhaupt hervor, das dazu aufrief,



Die Blutspender-Ehrennadel in Gold mit goldenem Eichenkranz und eingraviertes Spendenzahl 75 oder 50 gab es für diese Freiwilligen im Rathaus in Lauda, hier mit dabei Bürgermeister Thomas Maertens (links) sowie die Vorsitzenden der Ortsvereine Königshofen/Unterbalbach und Lauda des DRK, Willi Barthel und Renate Alter (rechts).

diesem Beispiel zu folgen und künftig noch stärker die regelmäßig angebotenen Termine wahrzunehmen. Schließlich benötige die moderne Medizin immer mehr Blut, wusste der die inzwischen 32-jährige Tradition streifende Maertens, der ausdrücklich auch die Ehrenamtlichen des DRK in das Blickfeld rückte.

Diese bildeten neben den Spendern die zweite wichtige Säule, ergänzte daraufhin der Vorsitzende des Ortsvereins Königshofen/Unterbalbach, Willi Barthel, auch im Namen seiner Kollegin vom Ortsverein Lauda, Renate Alter, wobei er anmerkte, dass sich jeweils rund 50 Freiwillige im Einsatz befänden, die oftmals im Hintergrund wirkten.

Hinzu kämen noch die Mitglieder der Entnahme-Teams, so Barthel, der ebenfalls den stetig steigenden Bedarf unterstrich, um dann auf die nächsten Aktionen am 23. März in der Tauber-Franken-Halle in Königshofen und am 24. Mai in der Stadthalle in Lauda aufmerksam zu machen.

Während danach Helmut Both (Heckfeld), Friederike Hübner (Sachsenflur) sowie Ralf Schloßmacher und Werner Spies (beide Lauda) als diesjährige Spitzenreiter mit der Blutspender-Ehrennadel in Gold mit goldenem Eichenkranz und eingraviertes Spendenzahl 75 bedacht wurden, erhielten Lydia Baumann (Sachsenflur), Judith Fünkner, Wilfried Fünkner, Rudi Hör-

ner und Gottfried Leibbrand (alle Gerlachsheim), Klaus Gerner und Kilian Hönninger (beide Heckfeld), Bruno Hillenbrand (Deubach) sowie Stephan Weis (Königshofen) die Ehrennadel in Gold mit goldenem Eichenkranz plus eingraviertes Spendenzahl 50.

Mit der goldenen Ehrennadel mit goldenem Lorbeerkranz und der Zahl 25 zeichnete man daraufhin folgende Personen aus: Marion Häusler (Lauda), Daniela Heiduk (Unterbalbach), Joachim Jung und Susanne Schad (beide Königshofen), Hermann Lauer (Gerlachsheim), Manfred Leber und René Mohr (beide Oberbalbach), Ursula Scheuermann und Reinhold Wülk (beide Messelhausen), Maria Valk-Roelofs (Heckfeld) sowie Markus Zahner (Sachsenflur).

Außerdem ging noch die Blutspender-Ehrennadel in Gold für jeweils zehnmaliges Spenden an Daniela Ambach und Marco Kuhn (beide Oberlauda), Anita Braun (Beckstein), Karin Cseh und Christian Fleuchaus (beide Gerlachsheim), Anna Eisenhauer und Michaela Schwarz (beide Heckfeld), Richard Feuerstein, Stephanie Rizzi, Heiko Schenker, Edmund Schneider und Markus Schreck (alle Lauda), Hannelore Ludwig und Adelgunde Stein (beide Königshofen) sowie Stefanie Meder und Eva Ulrike Wirsching (beide Sachsenflur).



Bei der Ehrung der Blutspender wurden insgesamt 40 Bürger in Lauda dafür belohnt, dass sie ihren Lebenssaft zur Verfügung stellten; hier die mit der goldenen Ehrennadel mit goldenem Lorbeerkranz und der Zahl 25 beziehungsweise der goldenen Nadel für mindestens zehnmalige Teilnahme dekorierten Einwohner.